

Rolle gespielt hat, besprochen. Die Ergebnisse sind so übereinstimmend, und die Basis unserer Untersuchungen ist eine so breite, daß wir zu der Schlußfolgerung kommen:

Alle anodischen diffusiblen Substanzen können in das K.W. übergehen.

Voraussetzung ist, daß die Stoffe im Blute vorhanden sind, und zwar in einer gewissen Mindestkonzentration und einer gewissen Verweildauer. Die Konzentration der Substanzen im K.W. ist sehr gering¹ im Vergleich zu der des Blutes. Es muß also, da die Abwanderung der diffusiblen Substanzen sehr rasch erfolgt, das Angebot vom Blut aus relativ groß sein, d. h. aber die dem Organismus einverleibte Dosis relativ hoch, um ein Permeieren ins K.W. zu ermöglichen. Es wird aber bei den Anionen die für den Übertritt in das K.W. notwendige Dosis ausnahmslos ohne wesentliche Schädigung des Organismus vertragen.

¹ Es sei ausdrücklich betont, daß alle Feststellungen nur für das sogenannte erste K.W. gelten.

Berichtigung.

In der Arbeit von *Seiya Kusagawa*: „Über die experimentelle Erzeugung von angeborenem Star bei Hühnern und seine Vererbung“ Bd. 118, Heft 3, dieses Archives ist die Beschriftung einiger Abbildungen zu berichtigen.

Seite 409, Abb. 1, muß es heißen: „Ein 17tägiger Embryo (Naphthalinalkoholinjektion) mit angeborenem einseitigem Kryptomikrophthalmus und beiderseitiger angeborener Katarakt.“

Seite 412, Abb. 2, muß es heißen: „Kreuzung des Oberkiefers bei einem neugeborenen lebenden Küchlein aus Ei mit Naphthalinalkoholinjektion.“

Seite 429 entspricht die linke Hälfte der Doppelabbildung der Abb. 11, während die rechte Hälfte der Abb. 12 entspricht mit folgender Beschriftung: „Ein 19tägiger Hühnerembryo (Traubenzuckerinjektion), bei dem Auge und Hirn wie bei einem neugeborenen Küchlein entwickelt sind.“
